

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1900**

114 (17.5.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-494012](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-494012)

# Zeversches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.  
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellung an entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Frangebote 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Copyspaltel oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S. für das übrige 15 S.  
Druck und Verlag von C. R. Metzger & Söhne in Zeven.

## Zeveländische Nachrichten.

№ 114.

Donnerstag den 17. Mai 1900.

110. Jahrgang.

### Erstes Blatt.

#### Politische Uebersicht.

**Berlin, 15. Mai.** Der Vorstand des Deutschen Handelstages richtet, wie schon kurz berichtet, an den Reichskanzler und den Staatssekretär des Innern eine Eingabe betr. die Steuern und Zölle zur Verringerung der Kosten für die Vermehrung der Kriegsflotte. Es heißt in der Eingabe: „Zur Zeit wird im Reichstage die Einführung neuer und die Erhöhung bestehender Zölle und Steuern betrieben, damit Handel, Schiffahrt und Industrie getroffen werden würden. Glauben wir nun auch, daß in diesen Berufsgruppen volle Bereitwilligkeit herrscht, in angemessenem Maße zu den Kosten der Vermehrung der Kriegsflotte beizutragen, so erregt es doch lebhaftes Befremden, in welcher Weise hastig und ohne hinreichende Fühlung mit den beteiligten und sachverständigen Kreisen im Reichstage vorgegangen wird. Insbesondere wird es dadurch den Handelskammern und verwandten Körperschaften aufs äußerste erschwert, der ihnen gesetzlich obliegenden Pflicht zur Wahrnehmung der ihnen anvertrauten Interessen zu entsprechen. Ferner hat derselbe Vorstand an den Staatssekretär des Innern in einer Eingabe um alsbaldige Veröffentlichung der Umarbeitung des Entwurfes einer neuen Anordnung des deutschen Zolltarifs gebeten, damit die Feststellung der Wünsche in Bezug auf die neuen Zollsätze auf Grund dieses umgearbeiteten Entwurfes vorgenommen werden kann.“

Die Budgetkommission des Reichstages begann heute die zweite Lesung der Flottenvorlage und nahm die ersten 5 Paragraphen nach den Beschlüssen der ersten Lesung an. Nach längerer Debatte wird eine aus den Abgg. Richter, Paasche, Gröber und Graf Stolberg bestehende Subkommission gewählt zur Vorberatung der neuen von den Abgg. Müller-Judva und Gröber beantragten Fassung des § 6, besagend: Wenn vom Jahre 1900 ab ein Mehrbedarf des ordentlichen Marineetat nicht in den gleich hohen Mehrerträgen der abgeänderten Stempel-, Zoll- und sonstigen Reichseinnahmen Deckung

findet, darf letzterer nicht durch Erhöhung der indirekten, den Massenverbrauch belastenden Reichsabgaben aufgebracht werden. Der Subkommission wird ferner die Resolution Müller-Judva und Gröber zugewiesen, besagend, daß der aus der Aenderung der Stempel und Zölle verbleibende Ueberschuß Verwendung findet zur Verminderung der Reichsschuld oder zur Verstärkung der Vortriebsmittel der Reichsflotte gemäß der im Etat zu treffenden Bestimmungen. Die Kommission nimmt sodann die Resolution des Grafen v. Kintowström an, die Regierung ersuchend, am Sessionsbeginne einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach die Besteuerung des Saccharins und anderer Süßkraft enthaltender künstlicher Stoffe in entsprechender Höhe gesteuert wird. Abg. Gröber regt an, die Steuerbefreiung gemeinnütziger Lotterien, wozu er auch den Totalfaktor rechne, der Entscheidung des Bundesrats zu überlassen. Nach langer Debatte, wobei der Kommissar des preussischen Landwirtschaftsministers eine eingehende Erläuterung über die wirtschaftliche Bedeutung des Totalfaktors und über den Einfluß, welchen die hohe Besteuerung auf dessen Entwicklung ausübt, gegeben, läßt der Abg. Gröber die Anregung fallen. Die weitere Debatte betrifft die in der ersten Lesung getroffenen Stempeländerungen.

**Wiesbaden, 15. Mai.** Der Kaiser ist heute Nachmittag gegen 5 Uhr hier eingetroffen.

**Frankreich.** Ein sensationelles Ereignis setzt die Jungen von ganz Paris in Bewegung. In der Nacht auf Sonntag um 2 Uhr erschien plötzlich die unter dem Schriftstellernamen Gyp bekannte Gräfin Martell, die als Führerin der Antisemiten und Nationalisten während des Dreifüßhandels in der Öffentlichkeit eine Hauptrolle spielte, in zerissenen Kleider- und blutend Hülse suchend am Thore von Vercy, einer südwestlichen Vorstadt von Paris. Den Zollwärttern und Schulzeuten des Thorpostens erzählte sie in allen Einzelheiten, wie sie am Abend, im Begriff, sich in eine nationalistische Versammlung des südlichen Stadtteils zu begeben, von Männern, die sich als von ihren nationalpolitischen Freunde Vallier geführt, in einen Wagen gelockt und in ein einige Meilen entferntes Schloß entführt worden, dort sei es ihr in der Nacht gelungen, zu entfliehen, indem sie sich aus Decken und

Rissen des Bettes ein Rettungsseil anfertigte, womit sie sich aus dem Fenster hinabließ. Die Schulzeute führten die Gyp, nachdem sie ihre Entführung vor dem Polizeikommissar zu Protokoll gegeben, ihrem Wunsche gemäß in die nahegelegene Wohnung von Metz, von wo sie alsdann zu Wagen ihre eigene Wohnung aufsuchte. Den Reporter, die sie heute beströmte, zeigte Gyp einen ihr schon vor einem Jahre zugesandten gedruckten Aufruf an das Volk von Paris, wonach damals schon ihre Entführung als Antwort auf die Herausforderung der Nationalisten geplant war und nach erfolgter Ausföhrung den Pariseren mitgeteilt werden sollte, daß man sie als Geißel hiergegen genommen habe. Der Staatsanwalt hat eine Untersuchung angeordnet, die bis jetzt keine bestätigenden Einzelheiten zu der rätselhaften Geschichte ergeben hat. Im Stile gleicht dieselbe ganz den Romanen der Beaurepaire'schen Zeugen Mertian, de Muller und Cernusch, sie hat aber mehr Wirklichkeit in der nächsten Erscheinung Gyps selbst hinter sich. Hallucination, Mandör oder Wirklichkeit, das ist die Frage.

#### Korrespondenzen.

\* **Zeven, 16. Mai.** Zur **Landestierschau** (9. bis 12. August) wird uns geschrieben: Wir möchten daran erinnern, daß die Anmeldebüchlein für Pferde, Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen mit dem 1. Juni abläuft, und daß zugleich mit den Anmeldungen auch das Standaßel der Landestierschau-Kommission einzureichen ist. Wie uns auf Befragen mitgeteilt wurde, ist eine Verlängerung der Anmeldebüchlein absolut ausgeschlossen. Wir wollen noch darauf aufmerksam machen, daß bis zum 15. Juli Auswechslungen der angemeldeten Tiere innerhalb derselben Klasse gestattet sind. Neumeldungen sind freilich bis zum 1. Juli auch gestattet, jedoch nur gegen ein um 50 Pct. erhöhtes Standaßel.

§ **Vom Wetter.** Die Kälte dauert fort, der seit vier Tagen angekündigte Regen hat sich immer noch nicht eingestellt. Wir dürfen uns aber nicht beklagen angesichts des Unwetters, von dem weite Gebiete im südlichen Deutschland heimgesucht worden sind; ist doch in Sachsen Württemberg und anderen Landesteilen ziemlich starke Schneefall bei 1 bis 2 Grad Frost vorgekommen. Mehr

### Eine neue Judith.

Roman in zwei Bänden von S. Rider Haggard.

Autorisierte Uebersetzung aus dem Englischen von Kapellmeister Kämelin.

(Fortsetzung.)

In diesem Augenblick rutschte der Verband an seinem Bein, und die Wunde begann so stark zu bluten, daß er sich gezwungen sah, ins Haus zu hinken und Beistand zu suchen.

Jetzt, die scheinbar ihre Erregung ganz überwunden hatte, stand am Tisch und sprach mit Mrs. Neville, die ihr zuredete, etwas von dem Brandy zu nehmen, den sie mit so vieler Mühe geholt hatte. In dem Augenblick, in dem sie Johns Gesicht, das nun totenbleich war, anständig geworden und die Blutspur bemerkte, die er hinter sich ließ, nahm sie ihren Hut vom Tisch und sagte:

„Sie sollten sich auf das alte Bett in dem kleinen Zimmer legen, ich will den Arzt holen.“

Unter dem Beistand von Mrs. Neville besorgte John diesen Rat nur allzugern, aber lange ehe sich mit dem Arzt zurück sein konnte, war er, zum großen Schrecken Mrs. Nevilles, Zeß' Beispiel gefolgt und in Ohnmacht gefallen, und die gute Frau hatte vergeblich versucht, dem Blutstrom Einhalt zu thun, der sich immer noch reichlich ergoß. Bei der Ankunft des Arztes ergab es sich, daß die Ader eine der Arterien auf der Innenseite des Schenkels gestreift hatte, ohne sie zu zerreißen, daß dieselbe sich aber jetzt geöffnet hatte und unterbunden werden mußte, welche Operation er unter Anwendung von Chloroform sofort mit Erfolg ausführte. Nachher sagte der Arzt, der Bewundete habe schon viel Blut verloren.

Als endlich alles darüber war, sprach Mrs. Neville davon, den Kranken ins Spital zu überführen, allein der

Arzt erklärte, er müsse bleiben, wo er sei, und Zeß solle ihn mit Hilfe einer Soldatenfrau, die er schicken werde, hier verpflegen.

„Mein Gott,“ sagte Mrs. Neville, „das trifft sich recht schlimm.“

„Sedenfalls würde es noch schlimmer sein, den Kranken jetzt fortzuschaffen,“ lautete die verdrießliche Antwort, „denn die Seide kann abgleiten und in diesem Falle würde die Arterie wieder aufgehen und er sich verbluten.“

Zeß jagte gar nichts, sondern traf ihre Vorbereitungen zur Krankenpflege. Nachdem das Schicksal sie wieder zusammengebracht hatte, nahm sie die Lage der Dinge freudig an, wenn auch die Gerechtigkeit verlangt, zu sagen, daß sie dieselbe nie herbeizuföhren gesucht haben würde.

Nach etwa einer Stunde, als John sich eben von den unangenehmen Folgen des Chloroforms zu erholen begann, erschien die Soldatenfrau. Zeß sah auf den ersten Blick, daß es ein sehr gewöhnliches, gleichgültiges und unwissendes Weib war und höchstens zur Verrichtung größerer Arbeiten im Krankenzimmer verwendet werden konnte. Als John erwachte und erkannte, wer sich über ihn beuge und dessen Hand so kühl auf seiner Stirn lag, stöhnte er wieder und fiel in Schlummer. Aber Zeß schlief nicht; die ganze Nacht hindurch saß sie neben ihm, bis endlich das kühle Licht des Morgens durch das Fenster glänzte und auf das bleiche Antlitz des Mannes fiel, den sie liebte. Er lag in einem gebunden, ruhigen Schlaf, und da die Nacht sehr heiß und drückend war, hatte sie ihn nur leicht mit einem Bettuch bedeckt. Ehe sie ging, um selbst ein wenig Ruhe zu suchen, wandte sie sich um und sah noch einmal nach ihm und da bemerkte sie, daß sich das Bettuch zu röten begann. Die Arterie war wieder aufgebrochen.

Zeß sandte die Soldatenfrau eiligst nach dem Arzt und schüttelte ihren Patienten, bis er erwachte, denn er

verschleift saust die ganze Sache und wäre wohl ruhig in einen tieferen Schlaf hinübergeschlummert. Dann versuchten sie beide, den furchtbaren fließenden Strom aufzuhalten; sie band ihr Taschentuch fest um sein Bein, und er drückte den Daumen auf die verletzte Arterie. Aber sie erzielten nur einen unbedeutenden Erfolg und Zeß fürchtete, er möchte in ihren Armen sterben. Es war eine Todesqual, so Minute um Minute zu warten und zu sehen, wie sein Leben dahinströmt.

„Ich glaube nicht, daß ich es noch lange treiben werde, Zeß. Gott segne Sie, Liebste!“ sagte er. „Es dreht sich alles mit mir im Kreise.“

Arme Liebe! Sie konnte nichts thun, als die Zähne übereinanderbeißen und das Ende erwarten.

Plötzlich ließ Johns Druck auf die verletzte Arterie nach und er wurde ohnmächtig, aber gerade in diesem Augenblick verminderte sich die Blutmenge merkwürdigerweise wesentlich. Nach weiteren fünf Minuten vernahm sie die Schritte des Arztes, der eilig den Gartenweg heraufkam.

„Gott sei Dank, daß Sie gekommen sind! Er hat einen entsetzlichen Blutverlust gehabt.“

„Ich war draußen bei einem armen Kerk, der einen Schutz in der Lunge hat, und dieses dumme Weib hat auf mich gewartet, statt mir nachzugehen; ich habe Ihnen statt ihrer eine Ordonnanz mitgebracht. Bei Gott, er hat stark geblutet. Vermutlich ist die Seide gerissen. Da giebt's nur ein Mittel, Ordonnanz, das Chloroform!“

Nur folgte wieder eine schreckliche halbe Stunde, und als der unglückliche John endlich wieder die Augen aufschlug, war er zu schwach zum Reden und er mochte nur leise zu lächeln. Nach drei Tagen lang schwabte er in größter Gefahr, denn wenn die Arterie zum dritten Mal aufgebrochen wäre, hätte er, da er nur noch wenig Blut in sich hatte, sterben müssen, ehe diese hätte zur Hand sein können. Manchmal war er so schwach, daß er ihre





## Fertige Herren-Anzüge

aus festem, solidem Cheviot in schwarz, blau und braun,  
**Nr. 999,**  
verkaufen wir zu **18 Mk. 50 Pfg.**

## Fertige Burschen-Anzüge

aus festem, solidem Cheviot in schwarz, blau und braun,  
**Nr. 999,**  
verkaufen wir zu **15 Mark.**

## Fertige Jacketts

aus festem, solidem Cheviot in schwarz, blau und braun,  
**Nr. 999,**  
verkaufen wir zu **11 Mk.**

## Fertige Ueberzieher

aus festem, solidem Cheviot in schwarz, blau und braun,  
**Nr. 999,**  
verkaufen wir zu **15 Mk.**

Verkauf nur gegen Barzahlung.  
**Warenhaus**  
**J. M. Valk Söhne,**  
**Jever.**

## Weißbier in Krufen.

C. Heeren, Gastwirt.

Blühende Stiefmütterchen sowie andere Sorten Blumenpflanzen empfiehlt  
Warden. B. Beerhoff.

Es giebt kein Fahrrad,  
Dauerhaftigkeit u. Schönheit der Formen  
sich solcher allgemeinen Anerkennung erfreut

General-Vertreter:



das auf Grund seiner Eigenschaften:  
Leichtester Lauf, größte Zuverlässigkeit,  
wie das „Adler“-Rad.

**J. F. Oetken, Neuestraße.**

## Neuenburger Urwald.

Von Sonntag den 20. d. M. an ist meine **Waldschenke**  
wieder täglich geöffnet.

**Rich. Möhmking.**

## Oldenb. Stutbuch.

Bezirk 37.

Infolge der häufig sehr mangelhaft eingehenden auf das Stutbuch bezughabenden Meldungen werden die Genossen hierdurch darauf dringend aufmerksam gemacht, daß sämtliche Anzeigen über Veränderungen durch Tod oder Veräußerung, bezw. Ab- und Zugang eingetragener Pferde oder deren Nachzucht, über Füllengeburten, das Gistbleiben oder Füllen-Verlegen der Stuten **nur auf den vorgebrachten Meldefarben zulässig** sind, und daß diese zu beziehen sind von den Vertrauensmännern: Otto Bruhnen-Widdoge, Reinhold Beder-Fr.-Ang.-Groden, dem Gesagten Geinr. Janßen-Ladshausen (Oldorf), Wirt Herrn. Buns-Hohenkirchen und dem unterzeichneten Obmann. Landeswarfen. Gr. Popken senr.

## Viehversicherung für Jever u. Jeverland.

Ordentliche Generalversammlung Sonntag den 20. Mai abends 6 $\frac{1}{2}$  Uhr in der Stadtwage.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Aenderung der Statuten.
4. Verschiedenes.

Auf § 15 Abs. 2 der Statuten wird besonders aufmerksam gemacht.  
Jever. Der Vorstand.

## Allgemeine Ortskrankenkasse.

Montag den 21. Mai Hebung der Beiträge. Restanten der fünften Hebung werden erinnert.  
Jever. Loben.

Hoggenstroh in Schöfen wünscht zu kaufen  
M. D. Jimmen.

Verantwortlicher Redakteur: G. Wettermann in Jever.

## Geburts-Anzeigen.

Die glückliche Geburt einer gesunden Tochter zeigen an

G. Hillers und Frau.

Sookfiel, 14. Mai.

Durch die glückliche Geburt eines Knaben wurden erfreut

D. Pieltick und Frau

Roffhausen, Mai 15. geb Keelfs.

## Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung ihrer Tochter **Else** mit dem kaiserlichen Marine-Intendantur-Rat Herrn **Victor Dembski** beehren sich ergebenst anzuzeigen  
Medicinalrat Dr. Minssen und Frau  
Lida geb. Zeiß.

Jever, im Mai 1900.

Meine Verlobung mit Fräulein **Else Minssen**, Tochter des Herrn Medicinalrat Dr. Minssen und seiner Frau Gemahlin Lida geb. Zeiß, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

Dembski,

Marine-Intendantur-Rat.

Wilhelmshaven, im Mai 1900.

(Statt besonderer Meldung)  
Verlobte:

**Johanne Luiken**  
**Heinrich Rastede.**

Dykhäufen.

Sillenstede.

**Helene Hillers**  
**Johann Luiken.**

Dstermöns.

Dykhäufen.

Mai 1900.

## Todes-Anzeigen.

Gestern Abend  $\frac{1}{2}$  11 Uhr starb plötzlich infolge eines Schlaganfalls mein langjähriger Hausbewohner

**Herr Sekretär a. D. U. Lauts,**

welches allen Teilnehmenden hiermit zur Anzeige bringe.  
B. A. Frerichs Wwe.

Jever, den 16. Mai 1900.

Heute Morgen entschlief sanft an Altersschwäche unsere liebe Mutter, Schwieger-, Groß- und Urogroßmutter,

die Witwe des weil. Landwirts

**J. F. Hinrichs,**

**Engel geb. Kleihauer,**

im 81. Lebensjahre, welches Teilnehmenden hiermit zur Anzeige bringen.

Die trauernden Angehörigen.

Glebern's und Feldhäufen, 15. Mai.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 19. Mai nachmittags 5 Uhr statt.

Statt besonderer Meldung.

Heute Morgen  $4\frac{1}{2}$  Uhr entschlief nach längerem schweren Leiden meine innigst geliebte Frau

**Meta Danzig**

geb. Brunken

im 48. Lebensjahre.  
Im stillen Beileid bittend, zeigt dies Schmerz-erfüllt an

der tief betrübtete Gatte **J. F. Danzig.**

Hamburg, St. Pauli, Wilhelminenstr. 22 pt.,

14. Mai 1900.

## Dankfagungen.

Allen, die unserm teuern Entschlafenen die letzte Ehre erwiesen und seinen Sarg mit Kränzen schmückten, sowie dem Kriegerverein von Sillenstede für die bewiesene Teilnahme sagen wir auf diesem Wege unsern tief gefühlten Dank.

Tonnbech. Familie Gillinghausen.

Allen denen, die meinem unvergeßlichen Mann und unserm guten Vater das letzte Geleit gaben, auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank.

Fedderwardergroden, den 14. Mai.

Frau Janßen und Kinder.

Allen denen, welche meinem lieben Mann, unserm guten Vater, sowie Schwieger- und Großvater die letzte Ehre erwiesen und seinen Sarg mit Kränzen schmückten, sagen unsern innigsten Dank.

Wwe. G. C. Betten geb. Keelfs  
nebst Angehörigen.

Sandelermöns, 1900 Mai 15.

Hierzu ein zweites Blatt.

# Zeuerliches Wochenblatt.

Ercheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.  
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen  
Bestellungen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringelohn 2 M.

Kopf der Zeitung

Anzeigengebühr für die Copyspaltzeile oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. E. Metzger & Söhne in Jever.

## Zeuerländische Nachrichten.

№ 114.

Donnerstag den 17. Mai 1900.

110. Jahrgang.

### Zweites Blatt.

#### Der Krieg in Südafrika.

Die britischen Truppen sind bis nahe an die Grenze von Transvaal vorgedrückt, es handelt sich nun darum, ob es ihnen möglich sein wird, den Transvaal und den Orange-Freistaat trennenden Baalkfluß zu überschreiten, oder ob die Streitkräfte der vereinigten Republiken noch einmal ihre ganze Kraft einsetzen werden, um den Feind zu vernichten. Daß den Buren dies gelingen könnte, ist wenig wahrscheinlich, denn erstens ist die Uebermacht der Engländer zu groß und zweitens scheinen auch die Orange-Buren den Widerstand aufzugeben, nun der Feind im Begriff ist, ihr Land zu verlassen. Dann kommt noch hinzu, daß auch die schwersten Niederlagen die britische Regierung nicht abhalten werden, den Krieg fortzusetzen, weil sie zu viel geopfert hat, um nun ohne Erfolg die Waffen niederzulegen. In dem sehr gebirgigen Transvaal kann sich der Krieg allerdings noch lange hinziehen. Zunächst wird es voraussichtlich am Baalkfluß noch zu schweren Kämpfen kommen. Es wird dazu gemeldet:

**Kroonstad, 13. Mai.** Wie gemeldet wird, konzentrierten die Buren gegenwärtig alle ihre Streitkräfte am Baalkfluß. Der Feind hat seine Stellungen bei den Viggarsbergen und im Süden und Osten ganz geräumt. Man nimmt an, daß nicht mehr als 200 Freistaatburen am Baalkfluß mitkämpfen werden. Die Reparaturarbeiten an der Bahnstrecke bis Kroonstad werden wahrscheinlich am Donnerstag beendet sein. Der Verpflegungsdienst funktioniert regelmäßig. Die Mannschaften und Pferde empfangen volle Rationen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist vollkommen gut.

Weiter liegen folgende Nachrichten vor:

**London, 15. Mai.** Aus Kroonstad wird gemeldet: Eine Proklamation, die diese Woche veröffentlicht werden soll, wird den Orange-Freistaat als Gebiet der englischen Krone erklären.

**Pretoria, 14. Mai.** Die Buren griffen heute lebhaft Wafeking mit Geschütz und Gewehrfeuer an. Das Eingeborenenviertel wurde zerstört, eine Granate verursachte eine Feuersbrunst. Das Verbot der Einfuhr von Lebensmitteln über Delagoa wird in erster Reihe die gefangenen Engländer treffen. Zuerst wird man den Burghers Lebensmittel verabreichen, dann den Angehörigen der neutralen Mächte und zuletzt erst den Gefangenen.

**London, 15. Mai.** Bullers großer Vorrückmarsch begann am vorigen Donnerstag. Bei Helpmar fand ein heftiges Artilleriegefecht statt. Drei Tage wurde gekämpft. General Wetmore, der auf der rechten Flanke herantam, vereinigte sich mit Buller. Die Buren sind in der Flanke total umgangen. Ihre gesamte großartige Stellung auf den Viggarsbergen ist praktisch erobert. Die Engländer gehen noch vor.

**London, 15. Mai.** Dem Reuterschen Bureau wird aus Brandabrist, östlich von Tlabanchu, vom 13. d. M. gemeldet: Der Distrikt von Labybrand ist vom Feinde, der Mequatlingsnef geräumt hat und sich jetzt in der Nähe von Lindley befindet, gefaubert.

General Buller telegraphiert heute aus Kempfarm: Wir haben heute Dundee besetzt. 2500 Buren gingen gestern nach Glencoe weiter.

Für Wafeking ist immer noch keine bestimmte Aussicht auf Entsaß. Denn entgegen

anderen Nachrichten wird aus Capstadt vom 9. d. Mts. gemeldet:

**Capstadt, 9. Mai.** Bisher liegt eine amtliche Bestätigung der Meldung, daß die britische Entsaßkolonne für Wafeking in Bryburg angekommen sei, nicht vor.

**Rome, 15. Mai.** Auf einem hier ankommenden englischen Dampfer wurden neuerdings wieder 980 von der englischen Regierung angekaufte Pferde für Südafrika verladen.

**Zürich, 15. Mai.** Englische Maultierhändler durchziehen den Kanton Wallis, um alle erhältlichen Tiere für England anzukaufen. Sie zahlen Preise von 4—500, oft auch bis 1000 Francs. Die Bauern geben ihre Tiere zu solchen Preisen gern ab.

**Lawrence Marques, 15. Mai.** Nach Meldungen, welche hier aus Burenquelle eingegangen sind, nahmen die Buren am vergangenen Sonntag die Kaffersstadt von Wafeking. Während der Nacht wurden sie jedoch angegriffen und sahen sich am Sonntag ihrerseits eingeschlossen. Sie verloren sieben Tote und siebzehn Verwundete. Die Verluste der Engländer sollen schwer sein.

### Vermischtes.

\* **Erfurt, 13. Mai.** Die hiesige Eisenbahnhauptkasse hat einen Verlust von 92000 Mk. zu beklagen, der ihr durch die jahrelang betriebenen Unterschlagungen des Eisenbahnsekretärs Georg Tiemeyer zugefügt worden ist. So viel bis jetzt bekannt geworden ist, reichen die Unterschlagungen bis ins Jahr 1892 zurück. Die Abgänge in den Beständen verschleierte der ungetreue Beamte, laut Magdeb. Ztg., durch überaus geschickte Fälschungen. Meist sind es Kautionssummen, deren Auszahlungen er durch gefälschte Anweisungen erzielte. Tiemeyer hat offenbar nach einem von langer Hand vorbereiteten Plane gearbeitet und unzweifelhaft eine erhebliche Summe mitgenommen, da er keineswegs auf großem Fuße lebte, daß er in acht Jahren ein Kapital von nahezu 100000 Mk. hätte verbrauchen können. Tiemeyer ließ sich vor mehr als zwei Wochen einen sechztägigen Urlaub nach Hannover bewilligen und erhielt dazu einen Freibriefschein zweiter Klasse. Seit ist Tiemeyer gewiß längst in Amerika. Vorgefunden wurden die Abgänge entdeckt.

\* **Chemnitz, 15. Mai.** Hier ist in der letzten Nacht starker Schneefall eingetreten.

\* **Haupt-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft für Westfalen.** Die Hauptgenossenschaft zu Dortmund, welcher 3, 3. 475 Mitglieder und 25 Einzelgenossenschaften angehören, hat es seit ihrer Gründung im Jahre 1897 sich zur Aufgabe gemacht, die Zuckerverfälschung für die Viehernährung in Westfalen allgemein zur Einführung zu bringen. Als geeignetes Mittel erachtete sie hierzu das Melasse-Torfmehlfutter, weil dieses Futtermittel einmal den höchsten Zuckergehalt — ca. 40 pCt. — hat und bezüglich seiner Zusammenfassung am durchsichtigsten ist, dann aber auch, weil dieses Futter eine besondere Beförmlichkeit besitzt. Alle diese Vorteile gegenüber anderen Futtermitteln haben dazu beigetragen, daß die Hauptgenossenschaft an die Landwirte in Westfalen, Lippe und Waldeck immer mehr Melasse-Torfmehlfutter absetzte. So betrug der Absatz durch die Hauptgenossenschaft im vergangenen Jahre 44 656 Ctr. Im laufenden Jahre 1900 ist der Absatz in den ersten Monaten so gestiegen, daß die Hauptgenossenschaft hofft, das doppelte Quantum in dem angegebenen Zeitraum abzugeben. (D. L. Z.)

\* Daß in München die **Biertrinker** noch immer als eine gewisse Klasse von Uebermenschen sich hervorhoben, beweisen die nachstehenden Angaben der Allgemeinen Zeitung über die Größe des Betriebes, dessen sich in diesem Jahre der Vordauschank im Hofbräuhaus zu erfreuen hat. Der Durchschnittsausgang beläuft sich an Wochentagen auf 100, an Sonntagen auf 120 und mehr Hektoliter. Dazu werden täglich verzehrt 12—15 000 Stück Vordwürste, die von 25 eigenen Metzger täglich ab 2 Uhr früh im Hofbräuhaus selbst hergestellt werden. Außerdem werden noch täglich zu verschiedenen Speisen 10—15 Kübel verarbeitet. 12 Schenken sind unaußerlegt im Betrieb. Die Zahl der täglich zum Bier verpeisten Rettiche wird leider nicht angegeben.

### Reichstags-Verhandlungen.

193. Sitzung vom 14. Mai 1 Uhr.

Das Haus ist sehr schwach besetzt.  
Am Bundesratspräsidenten Graf Poldowski.  
Die Beratung des Unfallversicherungsgesetzes für die Landwirtschaft wird fortgesetzt.

§ 10 a handelt von dem Ort der Versicherung. Als solcher soll im Allgemeinen der Ort des Betriebes gelten.  
Abg. Hofmann-Dillenburger (nl.) beantwortet einen Zusatz folgenden Inhalts: Der § 44 Absatz 3 (welcher von Fortsbetrieben handelt) findet jedoch keine Anwendung, wenn der Betrieb der Krankenversicherung auf Grund des Gesetzes vom 10. April 1892 nicht unterliegt.

§ 10 a wird mit diesem Antrag angenommen.  
Die §§ 11—13 werden ohne Debatte angenommen.  
§ 33 b handelt von der Umlegung der Beiträge nach der Höhe der Unfallgefahren, nach den Gehältern und Löhnen.

Zu § 6 a war ein Antrag Köfide angenommen worden, für die Arbeiter in landwirtschaftlichen Nebenbetrieben einen Individuallohn festzusetzen.

Staatssekretär Graf Poldowski empfiehlt die Aufhebung dieses Antrages in zweiter Lesung, da es doch nicht angehe, Arbeiter ohne Fachausbildung anders zu versichern wie die übrigen landwirtschaftlichen Arbeiter. Andernfalls müßte auch hier eine entsprechende Minderung beschloffen werden.

Abg. Köfide beantragt diese Minderung.  
Abg. Wolfenbüttel ist für den Antrag, da die Individuallöhne höher seien als die ortsüblichen und auch höhere Renten zur Folge haben müßten.

Abg. Gamp ist gegen den Antrag und für Zugrundelegung eines Durchschnittslohnes.  
Abg. Frhr. v. Richthofen (L): Er habe bei § 6 a nur geschwiegen, um zu sehen, wie weit ein von ihm schon zu § 1 bekämpfter Antrag getrieben werden würde.

§ 33 b wird mit dem Antrag Köfide angenommen.  
Zu § 39 a wird ein Antrag Gaulte angenommen, wonach beim Vorhandensein von Nebenbetrieben von den Unternehmern dieser Betriebe zur Deckung der Unfallgefahr Zuschläge zu den Beiträgen zu erheben sind, deren Höhe das Statut regelt.

In der Debatte bekämpft Abg. Dörflinger (Rp.) die Erhebung der Zuschläge nach der Grundsteuer.  
Abg. v. Richthofen (L) beantragt, den Zusatz zu streichen, wonach die Zuschläge in der Genossenschaftsvereinbarung mit zwei Dritteln Mehrheit beschloffen werden müssen; ferner sollen die Zuschläge erhoben werden können, wenn die Anwendung des Beitragsmaßstabes nach Gehaltsklassen und Arbeitsbedarf ungewinnmäßig erscheint.

Abg. Richter empfiehlt den Antrag Gaulte. Die Grundsteuer bilde keinen gerechten Maßstab für die Beiträge.

Abg. Stadthagen (S.) bekämpft den v. Richthofen'schen Antrag. Zu der Abstimmung wird der Antrag Gaulte-Gamp angenommen und der Antrag v. Richthofen abgelehnt.

Im Weiteren werden eine große Anzahl von Paragraphen mit verschiedenen Anträgen angenommen, die nur Konsequenzen der Beschlässe zum Gewerkeunfallgesetz sind.

Beim § 87 Unfallverhütungsvorschriften beantragt Abg. v. Richthofen, in von der Kommission eingetragte Bestimmungen wieder zu streichen, wonach die Genossenschaften auf Verlangen des Reichsversicherungsamts solche Vorschriften erlassen müssen.

Abg. Hoch (S.) widerspricht entschieden diesem Antrage; in den landwirtschaftlichen Betrieben seien die Zustände noch weit schlimmer hinsichtlich der Unfallverhütung, als in den gewerblichen Betrieben.

Staatssekretär Graf Poldowski bittet, auch den Kommissionsbeschuß wieder zu streichen, da man solche Dinge nicht vom grünen Tisch aus erließen dürfe.

Abg. Gamp (Rp.) warnt ebenfalls vor solcher Bestimmung. Es sei ganz unrichtig, daß sich die Unfälle in der Landwirtschaft vermehrt haben.

Abg. Hoch (S.): Die Zunker wollten sich nur den Unfallverhütungsvorschriften entziehen.

Staatssekretär Graf Poldowski, der politische Begriff des Zunkerturns habe mit der Landwirtschaft nichts zu thun. Es handle sich nur um praktische Fragen. Den Berufsgenossenschaften müsse ihre unabhängige Stellung gewahrt bleiben.

§ 87 wird demnachst in der Kommissionsfassung mit einem Antrag Köfide angenommen, wonach in den Unfallverhütungsvorschriften mitgetheilt werden muß, in welcher Weise sie den Arbeitern bekannt gegeben sind.

Der Rest des Gesetzes wird fast debattelos unverändert angenommen, desgl. die Resolution der Kommission betr. Revision der Ermittlung des Jahresdurchschnittsverdienstes.

Ferner liegt vor eine Resolution der Kommission auf Unterstellung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter unter das Krankenkassengesetz, und schließlich eine sozialdemokratische Resolution, auch das Gesetz der Krankenversicherung zu unterziehen und die Landesversicherung hierbei zuzulassen.

Abg. Stadthagen (S.) beantwortet diese Resolution und geht ausführlich auf die Lage des Gefindes ein.

Die von der Kommission beantragten Resolutionen werden angenommen, der Resolutionsantrag der sozialdemokratischen Partei wird abgelehnt.

Es folgt das Bau-Unfall-Versicherungsgesetz. Dasselbe wird auf Vorschlag des Abg. Köfide en bloc angenommen.

Nächste Sitzung: Dienstag, 1 Uhr (Militärische Strafrechtspflege in Klauischou (2. Lesung); Secunfall-Versicherungsgesetz; Nachtragsetats).

Schluß 1/2 6 Uhr.

## Privat-Bekanntmachungen.

**Allgarnsfiel.** Die zur Konturmasse des Wirts und Zimmermanns G. B. Hinrichs das, und dessen Ehefrau gehörenden, daselbst belegenen Immobilien sollen verkauft werden. Sie bestehen aus:

1. einem an der Chaussee Allgarnsfiel-Hohentkirchen und am Kettenfer Tief belegenen, im vorigen Jahre neu erbauten, zweiflügeligen, bequem eingerichteten, frequenten

### Erbpachtstange

mit Tanzsaal, Kegelbahn und Gemüsegarten. Das Haus hat eine Acetylen-Beleuchtungsanlage. Es eignet sich besonders für jemand, der neben der Wirtschaft ein kaufmännisches Geschäft oder Handwerk betreiben will. Antritt nach Belieben;

2. einem an der oben Chaussee belegenen

### Haus

mit großem Gemüsegarten, geeignet für einen Handwerker. Antritt nach Belieben. Unterhandlungstermin wird angesetzt auf **Sonnabend den 19. d. M. nachm. 4 Uhr in dem zu verkaufenden Wirtschaftshaus.**

Ich lade Kauflustige ein mit dem Bemerkten, daß die Immobilien zu einem sehr mäßigen Preise verkauft werden können, daß der Zuschlag sofort unter Vorbehalt der Genehmigung der Gläubigerversammlung erteilt werden kann, und daß weitere Verkaufstermine nicht abgehalten werden. Auskunft kostenfrei.

Leitens, 1900 Mai 11.

Der Kontursverwalter  
**G. Albers.**

## Platz-Verpachtung.

Herr Rentier Becker zu Verbum beabsichtigt seinen zu Verbumerriege belegenen

# Platz,

bestehend aus **den Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden und ca. 21 1/2 Hektar besten Marschlandes,**

zum Antritt auf nächsten Herbst bzw. 1. Mai k. J. öffentlich zu verpachten, zu welchem Zwecke hiermit Termin auf

**Freitag den 1. Juni dieses Jahres nachmittags 4 Uhr**

im Bleichschen Gasthose zu Wittmund anberaumt wird, wohin Pachtliebhaber mit dem Bemerkten eingeladen werden, daß den Ländereien noch 2 1/2, Diemath bestes Weideland zugelegt werden können.

Wittmund, den 13. Mai 1900.

**H. Eggers,**  
beeidigter öffentl. Auktionator.

Frau Witwe Meells zu Himmerreich beabsichtigt wegen Aufgabe des landwirtschaftlichen Betriebes das ihr gehörige, daselbst belegene

# Landgut

zur Größe von 25,7071 Hektar zum Antritt auf den 1. Mai n. J. bzw. Herbst d. J. öffentlich meistbietend durch mich zu verkaufen.

Das Landgut liegt an der beschlossenen, in aller nächster Zeit zur Ausführung gelangenden Gemeinde-Chaussee Hüsterfiel-Feberwarden. Die Ländereien bestehen zum Teil aus bestem Ackerboden und zu einem Drittel aus sehr alter Weide. Die Produkte finden in dem ca. 5 kmtr. entfernten Wilhelmshaven den denkbar günstigsten Abzug. Die Gebäude befinden sich in einem guten baulichen Zustande.

Zur Uebernahme ist nur wenig Betriebskapital erforderlich.

Versteigerungstermin habe ich auf **Sonnabend den 23. Juni d. J. nachmittags 5 Uhr**

in G. Wiggers Gasthause zu Hüsterfiel angesetzt, wozu Kaufliebhaber freundlichst eingeladen werden.

Heppens, 1900 Mai 15.

**H. V. Farms, Aukt.**

Täglich frische Hefe bei **Hinrichs.**

# Vieh-Auktion.

Herr Viehhändler S. de Lewie hier, läßt **Dienstag den 22. Mai d. J. nachmitt. 1 Uhr aufg.** im Bahnhofshotel bei Gastwirt Farms hier.



**15 frischm. Kühe, 5 am Kalben stehende dito, 10 belegte dito, einige 2jähr. Kinder**

öffentlich meistbietend auf halbjährige Zahlungsfrist verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden mit dem Bemerkten, daß sämtliches Vieh erster Qualität ist.

**Jever. M. H. Minssen.**

## Für die Küche!

**Dr. Deffers Backpulver, Dr. Deffers Vanille-Zucker, Dr. Deffers Pudding-Pulver**

à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von **C. F. André. Wilh. Gerdes. E. Willms.**

## Vaseline-Gold-Cream-Seife,

durch ihren Vaseline-Gehalt mildeste aller Seifen, besonders gegen **rauhe, spröde und aufgesprungene Haut,** sowie zum **Waschen und Baden kleiner Kinder.** Borr. à Pack, enth. 3 St., 50 Pfg. in der **Löwen-Apothete.**

## Ferd. Brandis,

**Etheehandlung in Gens,**

empfiehlt seine vorzüglichen **Thees** nach östreichischer Mischung, im Preise von Mk. 3,00, 2,40, 2,00, 1,80 per Pfund. Versand unter Nachnahme.

**Gift** freie **Rattentuchen, Delicia** von Apoth. Freyberg, Delitzsch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der **Ratten und Mäuse.** Menschen, Hausieren und Geflügel unschädlich. Dreimal präpariert. Dose 50 Pfg. und 1 Mk. in den **Apotheken.**

Feinste geräucherter hiesiger

## Schinken

gebe billigst ab. **J. S. Cassens.**

## Ungebrannter Kaffee,

garantiert rein schmeckend und kräftig, 5 Pfund für 3 Mk. 50 Pf.

**J. S. Cassens, Neuestraße.**

## Fruchtweine, als:

Johannes- und Stachelbeerwein Fl. 50 Pfg., Erdbeer- und Himbeerwein Fl. 65 Pfg., Apfelwein Fl. 35 Pfg., Roswein Fl. 40 Pfg., Portwein Fl. 80 Pfg.

**J. S. Cassens.**

Gute starke Rohböden stets vorräthig. **Sillenkebe. J. J. Abels.**

## Rentengut

in deutscher Gegend Holsteins, v. d. Regierung ausgelegt, 158 Morg. vorz. Land, inkl. 33 Morgen beste Wiesen, arrond., neue mass. Geb., soll m. d. wertvollen Invent. u. Borräten bei 12-15000 Mk. Anzahl. f. 50000 Mk. verk. werd. Höchste Beleihung v. d. Regierung auf Amortisation. Ausk. ert.

**G. Vietmeyer, Neumünster.**

## Spachtel-Rouleaux,

creme und weiß, in sehr feinen Mustern 3,50-4 Mk. in verschiedenen Breiten.

## Gardinen

vom Stück und abgepaßt in sehr reicher Auswahl zu äußersten Breiten.

**Kongress-Stoffe und Gardinen-Röper und Messel, Lambrequins** von 40 Pfg. an.

## Linoleum

in Parquet- und Blumen-Mustern, 180 Ctm. breit pro Meter 2,70 Mk.

## Läuferstoffe

in großer Auswahl, pro Meter von 20 Pfg. bis 1,40 Mk.

**Wachs- und Ledertuche** vom Stück und abgepaßt sehr billig.

## Tischdecken

in schönen Mustern in großer Auswahl von 90 Pfg. an.

**Garten- und Kommodendecken, weiße und bunte Spreddecken** in größter Auswahl empfiehlt

**Herm. de Boer, Jever.**

## Christophlack,

als Fußbodenaufstrich bestens bewährt, sofort trocknend und geruchlos, von Jedermann leicht anwendbar, gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum und grau-rot.

**Franz Christoph, Berlin.**

Allein echt in:

Jever: **Gilers & Gerles,** Carolinensiel: **G. Dirks, Droguerie.**

Die **Hengsthaltungs-Gesellschaft „Südlisches Jeverland“**

empfiehlt ihre wegen ihrer Nachzucht rühmlichst bekannten

## Hengste

**Boy** vom Bravo aus der Emmelh, Deckgeld 20 Mk., gült 15 Mk., und

**Erwin** vom Emigrant aus der Wartestra, Deckgeld 20 Mk., gült 15 Mk.

Nichtgenossen zahlen nur bei tragenden Stuten 5 Mk. mehr.

Deckstation bei Franz Farms in Langewerth. **Der Vorstand.** H. Müller. S. Lohbe.

Mein Stier

## Fargo,

bester Abstammung, deckt für 3 Mk.

Mahausen.

**H. Müller.**

Mein Stier

## Falkenstein

deckt für 3 Mk.

Gammens.

**Heinr. Jausen.**

Mein Stier

## Felix,

Herb.-Nr. 7620, deckt für 3 Mk.

Koffhausen.

**W. Meins.**

Empfehle meinen schönen einjährigen Stier.

**Barfel.**

**J. Gilers.**

Verkaufe

## Bruteier

von echten schw. Minorca (beste Winterleger) Stück 10 Pfg.

Barfel.

**J. Gilers.**

**Bruteier von hochf. schw. Minorca (das beste Legehuhn) Dtd. 3 Mk. D. F. Oltmanns.**

Jever, a. d. Schlachte.